



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Titvli Calvinistarvm. Das ist: Die Titel vnd Namen der
Caluinisten**

Becanus, Martinus

Cölln, 1614

Der Siebende Titel. Caluinisten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35356

dieselbige Sect zubehaubten vnd fortzusetzen. Vom ganzē werck erhole ich alhie/ was ich droben auß den Lutheraniern angezogē. Deo soli gloria; Diabolo & squamis ipsius Sacramentarijs, Zvinglianis & Calvinianis perpetua ignominia & confusio, Amen. Gott allein die ehr: dem Teufel vnd seinen schüppern dem Sacramentierē/ Zwinglianern vñ Calvinisten/ ewige schmach vnd schande/ Amen.

Der Siebende Titel. Caluinisten.

Dieser Titel ist am besten bekant: Sie haben diesen namen bekommen/ daß sie Caluinisten heißen/ von Ioanne Caluino Nouiodunense, der diese Sect am allermeisten gefördert hat. Was aber Caluinus für ein man gewesen/ das leben so wol/ als die lehr belangend/ das ist vorlangts von vielen an tag geben. Ich wil etwas davon obenhin vnd kürzlich anregen. Die sitten vnd leben betreffend/ ist er ein hoffertiger/ auffgeblasener/ wütziger/ blut- vnd rachsiger/

riger/vnreiner/berüchtiger vnd geschand-
ter mensch gewesen/dem der widernatürli-
chen Sodomitischen vnzucht halben/eine
Lilge mit einem glühenden eisen in die haut
gebrandt worden. Davon kan man lesen
Hieronymum Bolsecum, der mit gu-
tem vleiß vnd beweis diß alles beschrieben.

In der Lehr/ ist er ein vberaus giftiger
mensch gewesen / auß zweyerley vrsachen.
Erstlich / vmb der gotteslesterlichen stück
willen/die er von Gott leret. Zum andern/
wegen der vnbeständigkeit/vnd stetigē wi-
derspruchs/ so allenthalben in seine schriff-
ten zu finden. Vom ersten punct ist gesage
im vierten Titel: Den daselbs hab ich etli-
che seiner vngehewren lehrstück angezoge/
die er von der Prædestination / vnd vom
vrsprung der sünde außgesprenge: Darü-
ber auch die Caluinsten selbs klagen. Zwar
Iacobus Harminius, ein berühmter Pro-
fessor der Caluinischen/ lehr schreibt auß-
drücklich in *Declaratione sententiæ suæ*, an
die Edle vnd vermögende Herrn Staten
in Holland/ daß er die lehr Caluini von der
Prædestination auß vielen vrsachen nicht
billichen könne. Erstlich/weil sie nicht das
fundament ist der seligkeit. Zum andern/

¶ f. iii

weil

weil sie kein teil des Euangelij in sich begreiffte. Zum dritten/ weil sie in keinem alten weder gemeinen Particular Concilio approbiert vnd bestetigt. Zum viertē/ auch von keinen alten Betern. Zum fünfften/ weil sie nicht vberlein stimpft mit der *Harmonia Confessionum Ecclesiarum reformatarum*. Zum sechsten/ auch nicht mit der Niderlendischen Bekenntniß/ vñ mit dem Heidelbergischen Catechismo. Zum siebenden/ weil sie mit der weisheit/ gerechtigkeit/ vnd gutheit Gottes streitet. Zum achten/ auch mit der freyheit des menschen. Zum neunenden/ mit dem werck der Erschaffung. Zum zehenden/ mit der natur vnd benennung des ewigen lebens. Zum eilfften/ mit der natur vñ bemühung des ewigen tods. Zum zwelfften/ mit der natur vnd sünde. Zum dreyzehendē/ mit der natur der gnad. Zum vierzehenden/ weil sie auch Gott vnrecht/ vnd Christo schmach thut. Zum fünfzehenden/ weil sie den menschen auff viel wege an der seligkeit nachteilig ist: Erstlich damit/ daß sie die reue vnd leidwesen vber die sünde behindert. Zum andern/ daß sie die sorge von der bekerung hinweg nimpt. Zum drittē/ daß sie den vleiß in guten wercken

cken sich zuüben verbeut. Zum vierten daß sie die begirde einbrünstig zubetē außlescht. Zum fünfften / daß sie verzweimelung gebirt. Diese stück füret er daselbs weitleufftig nacheinander auß.

Dieselbige lehr Caluini wirt auch sehr gesteuert vnd außgehipt in der vorrede / so für die Collation gesetzt / welche Harminius mit Francisco Iunio gehabt / vñ das darumb. Erstlich / weil sie das heubt vnd brum ist aller irthumben. Zum andern / weil sie der H. Schrifft / der natürlichen waren vernunft / vñ guten sitten frembd ist. Zum dritten / weil niemand selig werden kan / der nach dieser lehr sein leben anrichtet. Zum vierten / weil auß derselbigen notwendig folget / daß Gott ein vrsach der sünde sey. Zum fünfften / weil sie Gott zum Bürtig vnd Tyrannen macht: daß daselbs erkläret wirt mit dem Exempel Tiberij mit diesen Worten: Fertur quondam Tiberius Cæsar Virginem quandam strangulari voluisse. Cur? Quia ita libebat. Sed cum vetaret id patrię mos, quo non licebat intemeratam occidere, misit virginem ad Lenonem, & decreto suo viam ipse sternens, stupratam occidi

Ff iiij iussit.

iussit. Ignosce, ô bone Christe, Ecclesie
 tuæ Doctoribus, *Caluino, Piscatori, & si-*
milibus, qui de Deo ad exemplum Ti-
 berij docere, scribere non verentur.
 » Man sagt / der Keyser Tiberius hab vor-
 » mahls gewölt / das man eine Jungfraw
 » mit dem strang würgen sol. Warumbe
 » weil es ihn also gelüstet. Aber weil solches
 » nach des lands gewonheit nicht geschehen
 » konte / angesehen / das eine unbesleckte
 » Jungfraw zutödtē unzulässig war / schickte
 » er dieselbige Jungfraw dem hurnwirt zu
 » hauß / vnd bereitet also seinem vrtail den
 » weg. Nachdem sie aber geschendt war / be-
 » fahl er sie zutödtē. Verzeie es / ô gütiger
 » Christe / den lerern deiner heiligen Kirchen
 » (*Caluino, Piscatori, vnd andern ihres*
 » gleichen) welche sich nicht entsehen von
 » Gott nach dem Exempel Tiberij zuleren
 » vnd zuschreiben. Dis schreibet ein Caluinist
 » von Caluini lehr.

4 Ich komme nu zu den Contradiationi-
 bus, oder mit einander streitenden reden
 Caluini / dern gar viel sind: Wil etliche vō
 denselbigen erzelen. Erstlich widerspricht
 er ihm selbs in der lehr vom herkommen
 vnd vrsach der sünde. Den *lib. 1. inst. cap. 18.*

par. 3

par 3 leret er / das Gott ein vrsach der sün-
 de sey: Davon seine wort hiebeuor angezo-
 gen sind. Das widerspiel leret er / in Instru-
 ctione cōtra Libertinos, ca. 14. da er spricht:
 Temulenti isti, à Deo omnia fieri per-
 strepentes, eum mali authorem con-
 stituunt. *Et infra;* Cum Deo nihil ma-
 gis proprium sit, quam sua bonitas, ip-
 sum à se abnegari oporteret, & in Dia-
 bolum transmutari, vt malum effice-
 ret, quod ei ab illis tribuitur. Die ver-
 soffene leute / welche viel davon schnattern /
 das alle dinge von Gott gethan werden /
 machen von ihm ein vrsach des bösen. Vnd
 hernach: Weil die höchste eigenschaft Got-
 tes in seiner guthett gelegen ist / so müsste er
 sich selbs verleugnen / vnd zum Teufel ver-
 endert werden / damit er das böß ins werck
 richten thete / das ihm von diesen leutē wirt
 zugeschrieben. Auß diesem Widerspruc-
 wechselt noch ein anders vnter den nachsöl-
 gern Caluini. Den etliche sagen / Er sey der
 meinung nicht gewesen / das Gott eine vrs-
 sach der sünde sey / wie Iunius vnd Goma-
 rus: Andere sagen / Es sey seine meinung
 gewesen / wie Harminius vnd Venator:
 Andere stehen im zweiucl / sagen / nu diß /

I f v

nu

nu senes / wie David Paræus.

§ Zum andern / in der lehr von der Kirche.
 Den im kleinen Catechismo leret er / daß
 der Articel des glaubens / Ich glaube eine
 heilige kirche / allein von der unsichtbarn
 kirchen der außgewählten verstanden wer-
 den sol. Den also lauten seine wort: Sequi-
 tur quarta pars, in qua confitemur nos
 credere vnam sanctam Ecclesiam Ca-
 tholicam: Folget das vierte Teil / darin
 wir bekennen / daß wir eine heilige Alge-
 meine kirche glauben: Als bald erkleret er
 sich / von was Kirchẽn er rede / vnd spricht
 folgendes: Quid est Ecclesia? Corpus ac
 societas fidelium, quos Deus ad vitam
 æternam prædestinavit. Was ist die kir-
 che? Der leib vnd gesellschaft der glaubigẽ/
 die Gott zum ewigen leben prædestiniert
 vnd verordnet hat. Das widerspiel leret er
 lib. 4. Inst. cap. 1. parag. 2. da er sagt / Man
 müsse den Articel nicht allein von der un-
 sichtbarn / sonder auch von der sichtbarn
 Kirchen verstehen / darin die verworfene
 mit den außgewählten vermische sind. In
 simbolo, inquit, vbi confitemur nos
 credere Ecclesiam, id non solum ad
 visibilem, de qua nunc agimus, refer-
 tur,

tur, sed ad omnes quoque electos Dei.
 Im glauben / spricht er / da wir sagen / Ich
 glaube eine heilige algemeine kirche / gehet
 dasselbige nicht allein auff die sichtbare kir-
 che / davon wir jetzt handeln / sonder auch
 auff alle außgewählten Gottes.

Zum dritten / in der lehr von der sicht-
 barn kirchen. Den *lib. 4. Inst. cap. 1. par. 4.*
 leret er / daß niemand selig werde außers
 halb der sichtbarn kirchen / da er spricht:
 Verum quia nunc de visibili Ecclesia
 differere propositum est, discamus vel
 vno Matris elogio, quam utilis sit no-
 bis eius cognitio, imo necessaria, quā-
 do nō alius est in vitam ingressus, nisi
 nos ipsa cōcipiat in vtero, nisi pareat,
 nisi nos alat suis vberibus &c. Adde
 quod extra eius gremium, nulla est
 speranda peccatorum remissio, nec
 vlla salus Demnach aber vnser fürnemen
 ist / jetzt von der sichtbarn kirchen zureden /
 so haben wir auch mit diesem schönen vnd
 lieblichen namen / daß sie eine mutter aller
 gläubigen genant wirt / leichtlich abzune-
 men / wie nützlich ja notturfteig vns dersel-
 ben rechte erkentniß sey: Den wir sunst kei-
 nen andern eingang zum leben haben / es
 sey

» sey dan/das vns diese Mutter in ihrem leib
 » empfangen/gebere/mit ihren brüsten seuge
 » 2c. Vber diß/so ist auch außershalb dieser
 » mitter schick keine vergebung der sünde/
 » auch keine seligkeit zuuerhoffen. Das wi-
 » derspiel leret/lib. 4. inst. cap. 1. parag. 7. vnd
 » cap. 16. parag. 24 vnd 25. Den am ersten ort
 » sagt er/das keiner zu der sichtbarn kirchen
 » zugelassen werde/den durch die Tauff:
 » Am andern aber/das die kinder der gleubig-
 » en ohn die Tauff selig werden. Dar auß
 » folget/das etliche selig werden außershalb
 » der sichtbarn kirchen.

7

Zum vierten/In der lehr von gewisheit
 » der gerechtigkeit. Den lib. 3. cap. 2. par. 16.
 » leret er/das alle gleubigen ihrer gerechtig-
 » keit vnd vergebung der sünde gewis seyen.
 » Verè, inquit, fidelis nõ est, nisi qui con-
 » fidenter se regni celestis heredem glo-
 » riatur. Keiner ist warhafftig gleubig/ohn
 » allein der sich des künlich vnd getrost rü-
 » met/das er ein erbe sey der himlischen erbe-
 » schafft. Vnd in Antid. Conc. Trid. Sess. 6.
 » cap. 10. Certo statui mus, nobis remissa
 » esse peccata. Wir seyen für gewis/das
 » vns die sünde vergeben seyn. Vnd Can. 15:
 » Sux electionis certos esse conuenit v-
 » niuersos

ni ueros fideles. Es gebüret sich / das al-
 le gleubigen ihrer außewählung gewiß
 seyn. Das widerspiel leret er *lib. 3. inst. cap.*
2. par. 10: Tot, inquit, vanitatis recessus
 habet, tot mendacij latebris scatet cor
 humanum, tam fraudulenta hypocri-
 si tectum est, vt seipsum sæpe fallat. *Et*
parag. 11. Experientia ostendit, repro-
 bos interdum simili fere sensu, atque
 electos affici, vt ne suo quidẽ iudicio,
 quicquam ab electis differant. Den
 das menschliche hertz hat so viel Schlupff-
 löcher der eitelkeit / so viel verdeckter lügen-
 gruben / vnd ist mit verdeckter heuchelei
 dermassen verwickelt vnd verkappet / das
 es sich selbs offemahl betreuget. Vnd *pa-*
rag. 11: Die erfahrung leret / das die verworf-
 fene züzeiten schir mit gleichem sin vnd
 empfindung berürt vnd bewegt werden /
 wie die außewählten / das sie auch / nach
 ihrem eigenen vrteil von den Außewähl-
 ten nichts vnterscheiden sind.

Zum fünfften / in der lehr vom gerecht-
 machenden glauben. Den in *Antid. Conc.*
Trid. Sess. 6. Canone 9. leret er / das der glaub
 ein vrsach der Rechtfertigung sey / mit die-
 sen worten; Solam fidem iustificationis
 causam

„ causam esse intelligimus: Wir verstehen
 „ hē/ daß der glaub allein ein ursach der rechts-
 „ fertigung sey. Vnd *Canon 11. Vm iustifi-*
 „ *candi fidei in solidum vindicamus.*
 „ Die krafft zu rechtfertigen / schreiben wir
 „ dem glauben zumahl zu. Das widerspiel le-
 „ ret er *lib. 3. Inst. cap. 13. parag. 1.*

9 Zum sechsten / in der lehr vom freyen
 willen. Den *lib. 1. Inst. cap. 15. par. 8.* leret er/
 Der mensch hab im stand der vnschuld ei-
 nen freyen willen gehabt. *In hac, inquit,*
integritate libero arbitrio pollebat
homo, quo, si vellet adipisci posset vi-
ram æternam. Et infra; Potuit Adam
stare, si vellet, quando nō nisi propria
 „ voluntate cecidit. In dieser vollkommens-
 „ heit hat der mensch einen solchen freyen
 „ willen gehabt / dadurch er / wan er gewolt/
 „ das ewige leben hette erlangen könnē. Vnd
 „ vber ein wenig: So hette nun Adam in sei-
 „ ner vrsprunglichen vnd angeschaffenen ge-
 „ rechtigkeit bestehen vnd bleiben können/
 „ wan er gewolt hette / weil er nicht anders/
 „ den durch seinen eigenen willen / gefallē ist.
 Das widerspiel leret er *lib. 3. instit. cap. 23.*
parag. 8: Non dubitabo, inquit, simplici-
ter fateri, voluntatem Dei esse rerum
 necessi-

necessitatem, atque id necessario futurum esse, quod ille voluerit. Ich wil nicht schewen einfeltig zubekennē / das Gottes wille sey eine notwendige vrsach aller dinge / vñ das notwendig geschehen müsse / was er wil. Vnd kurz zuuor *par. 6: Constat ordinatione & nutu Dei omnia euenire.* Es ist wissentlich / das alles nach Gottes ordnung vnd willen gehe. Ist dan der wille Gottes ein notzwang in allen dingen / so geschicht alles auß notzwang.

Zum siebenden / in der lehr von der anhangenden gerechtigkeit. Den in *Antidoto Conc. Trid. Sess. 6. cap. 8.* leret er / das die anhangende gerechtigkeit / so von den Catholischen glaubt wirt / nicht zuzulassen sey. *Falsum, inquit, esse contendo, vllam iustitiæ partem in qualitate sitam esse, vel habitu, qui in nobis resideat.* Ich halte darüber / das nicht war sey / das einig teil der gerechtigkeit in der qualitet gelegen sey / oder wie ein habitus an vns haffte. vnd *lib. 3. inst. cap. 11. par. 23* Vides non in nobis, sed in Christo esse iustitiam nostram. Du sihest / das unsere gerechtigkeit nicht in vns ist / sonder in Christo. Das widerspiel leret er im buch / *de necessitate reformationis*

mandas

mande Ecclesie, mit diesen worten: Nunquam reconciliamur Deo, quin simul
 „ donemur iustitia inhaerente. Nimmer
 „ werden wir mit Gott versonet/ es sey dan/
 „ das vns zugleich die gerechtigkeit geschickt
 „ werde/ so an vns haftet.

ii Zum achten/ in der lehr von den Heiligen. Den im büchlin *Psychopannichia* genannt/ leret er/ das die Heiligen nach diesem leben als bald zur himlischen seligkeit kommen. Verba, inquit, Apostoli sine interprete hoc loquuntur, nos sen suos Dei praesentiam, cum ab hoc corpore separabimur. Iam non per fidem ambulaturos, sed per speciem: quoniam hoc terrae pondus, quo premimur, nos a Deo, quasi marceries, longo interuallo separat. Die wort des Apostels zeugen
 „ das ohn außleger/ das wir Gottes gegenwart empfinden werden/ wen wir auß diesem leib scheiden: werden alsdan nicht im glauben wandeln/ sonder ihn sehen/ den dieser irdisch last/ damit wir getruekt werden/ sondert vns gar weit von Gott ab/ wie eine wand. Das widerspiel leret er in demselbigen büchlin/ mit diesen worten: Semper in cursu est eorum desiderium. *Er infra:*
 Expectant;

Expectant, quod nondum habent, & suam mercedem eminus vident. Ihr verlangen ist allezeit im lauff. Vnd hernach: Sie warten darauff / daß sie noch nicht haben / vnd sehen ihre belonung von weiten. Vnd *lib. 3. Inst. cap. 25 par. 6.* Valde se torquent multi disputando, an Sancti cœlesti gloria fruantur, nec ne. *Et paulo post;* Omnia tenentur suspensa, donec Christus appareat Redemptor. Es bekümmern sich ihrer viel todtkranck / was ort die seelen in haben / vnd ob sie der ewigē herrligkeit jetzt genieffen / oder nicht. Vnd ein wenig hernach: Alles wirt in suspens gehalten / biß Christus der Erlöser erscheine.

Zum neundten / in der lehr vom heiligen Sacrament. Den vber des 11 Cap. der ersten Epistel an die Corinther / leret er / das Christi leib im heiligen Sacrament zugegen sey. Christus, *inquit,* visibile illud Symbolum nobis porrigendo, vna dat etiam nobis suum corpus. Neque enim fallax est, qui vacuis figuris nos ludat. Wen vns Christus das sichtbare zeichen gibt / so gibt er vns auch zugleich seinen leib. Den er ist kein betrieger / der vnser

Gg

spotte

„ spotte mit ledigen figuren. Das widerspiel
 leret er in *Consensione de re Sacramen.* Cum
 signa hic in mundo sint, oculis cer-
 nantur, palpentur manibus; Christus
 nō alibi quam in cælo quærendus est.
Et ibidem; Quia tamen corpus Christi
 finitum est, & cælo vt loco contine-
 tur, necesse est, à nobis tanto locorum
 interuallo distare, quanto cælum ab-
 est à terra. Weil die zeichen alhie in der
 „ welt sind/ vnd mit augen gesehen/ mit hân-
 „ den angriffen werden / so ist Christus nir-
 „ gends anders/ den im himel zusuchē. Vnd
 „ daselbs: Weil dannoch der leib Christi
 „ vmbgeschrieben ist / vnd im himel/ als an ei-
 „ nem ort / begriffen / so folget notwendig/
 „ daß er von vns so weit ist / als der himel ist
 „ von der erden.

„ Dis kürzlich von Caluino: Dem die
 Caluinisten dapffer auff dem fuß nachfol-
 gen/ wo sie ihn nicht vbertreffen. Vnd das
 ichs kürzlich begreiffē / sind sie vornemlich
 mit dreyerley geist erfüllet. Erstlich mit
 dem geist der Contradietion oder wider-
 spruchs/ der vneinigkeit vñ spaltung. Zum
 andern/ mit einem gottlosen vnd heidnische
 geist. Zum dritten/ mit einem trewlosen/
 rebellen

rebellen/auffrührischen vnd wütrigen geist.
 Vom ersten geist kan man lesen das büch:
 lin Herrn Petri Cudsemij, dessen Titel
 ist: *De desperata Caluini causa*. Da er an-
 zeigt/ in wie viel Secten vnd Kotten die
 Caluinistē vnter sich zertrennet sind. Vnd
 zwar der augenschein ist da. Ich dürfft sa-
 gen/ daß ihrer kaum zwene sind/ welche v-
 berein kommen. Vom andern geist haben
 weitläufftig geschrieben/ die zwen außbün-
 dig geleerte mēner, Franciscus Feuardē-
 tius in *Theomachia Caluinistica*, vnd Guli-
 elmus Reginaldus in *Caluinoturcismo*.
 Der erste erzelet vnd widerlegt viel goetlos-
 se vnd lesterliche irthumben/ damit die Cal-
 uinisten eingenommen sind. Dasselbige has-
 ben wir droben auch gethan. Der ander be-
 weist/ das zwischen der Caluinischen vnd
 Türckischen oder Heidnischen Religion
 ein geringer vnterscheid sey: Vnd das es
 kaum feile/ das wer ein rechter Caluinist
 ist/ derselbig auch nicht ein Turck oder He-
 theist sey: Welchem beyfall thut Godefri-
 dus a Valle, der im jar 1572 zu Paris of-
 fenlich verbrand worden. Der hat ein büch:
 lin geschrieben/ *De arte nihil credendi*: von
 der kunst nichts zuglauben. Darin alles/

Eg ij

was

was er schreibt/erlogē ist/ohn daß er in dem
einigen stück die warheit sagt/nemlich/wer
ein Atheist sein wölle/der müsse zuvor ein
Caluinist werden: daß ihm selbs auch wi-
derfaren ist. Vom dritten/nemlich dem
trewlosen/rebellen/auffrührischen vnd wü-
trigen geist/ist von vielen fast viel geschrie-
ben worden. Vnd wen das nicht were/so
were doch am gemeinen geschrey vnd an
der teglichen erfahrung vberig genug: Da-
bey lasse ichs bewenden.

Der achte Titel.

Geusen.

Die Caluinisten werden Geu-
sen genant/das ist/bettler. Den
Titel haben sie im Niderland
bekommen im jar 1566: auß die-
ser ursach. Als Philippus der König in
Hispanien vermerket/das im Niderland
die newe Kekerereyen algemach anwuchsen/
hat er an die Gubernantin Margarethā
Herkogin von Parma ein schreiben abge-
hen lassen/ darin er ernstlich befahl/zu er-
haltung vnd beförderung der Catholischen
Religion/